

Feuerberg

Von Trollfrau

Kapitel 20:

"Guten Morgen, Euere Majestät", begrüßte Ranas sie mit einem Lächeln und trat mit dem Serviertischchen näher.

Verschlafen und gleichermaßen verwundert drehte sie den Kopf in ihre Richtung.

"Wie geht es Euch heute?" Ranas stellte das Tischchen neben ihr Bett.

"Wie es mir jeden Tag geht", gab Amalia schwach zurück. "Du bringst mir heute das Essen?" Sie richtete sich schwerfällig auf.

"Ich habe den jungen Mann, der es eben hereinbringen wollte, gerade so dazu überreden können es mir zu überlassen. Eine kleine Entschädigung, dass ich gestern nicht ein einziges mal hier gewesen bin."

Der Drachenmensch setzte sich auf den Boden neben ihr und reichte ihr eine Schale mit Früchten entgegen.

"Das ist wirklich lieb gemeint von dir...", wehrte sie mit der flachen Hand ab "...aber ich habe überhaupt keinen Appetit."

"Und dennoch solltet Ihr unbedingt etwas Essen!"

Er hielt ihr die Schale so lange entgegen, bis sie sich doch etwas aus dieser heraus genommen hatte. Ranas wartete, bis sie die Beeren auch wirklich aß, erst dann erhob er sich wieder vom Boden.

"Wie ich sehe, haben sie dich neu eingekleidet."

Mit einem süßen Lächeln sah er auf die Königin herab. "Ja. Valerie hat diesen roten Stoff ausgesucht. Sie ist der Meinung, er würde mir stehen."

"Und damit hat sie auch recht", gab ihm Amalia ebenfalls lächelnd zurück.

Ranas wand sich dem großen Runden Fenster zu.

"Sicherlich würde Euch frische Luft ebenfalls gut tun."

Ohne ein weiteres Wort ließ er die breiten Flügel eines der Fenster in ihrem Zimmer aufspringen. Der Drachenmensch lehnte sich weit hinaus und zog die Luft tief in die Lunge, dann ließ er den Blick schweifen.

"Ich bitte dich, dieses Fenster wieder zu schließen!", hatte die Königin allerdings einzuwenden. "Ich kann mir nicht vorstellen, dass kalte Zugluft so ungemein gut sein kann..."

Verdutzt wand er sich zu ihr um.

"Aber Euere Majestät", sagte er fast schon bekümmert. "Seht Ihr nicht, dass der Himmel wunderschön blau ist? Die Luft ist nicht im geringsten kalt. Wir sollten unbedingt nach draußen gehen", schlug er stattdessen vor.

Die Königin schnaubte leicht verärgert. "Langsam gehst du wirklich zu weit!"

Der Drachenmensch ließ sich jedoch nicht länger von seinem Vorhaben abhalten. Als er erneut auf Amalia zulief, spiegelte sich Angst in ihren Augen.

"Du wirst mich nicht anfassen!", bestimmte sie mit zusammengekniffenen Augen.

Ruckartig hielt er an. "Vertraut Ihr mir nicht?" Er schaute sie unschuldig an.

Der Blick der Königin ging an Ranas vorbei nach draußen. Währenddessen bewegte er sich nicht von der Stelle. Unruhig suchte sie Blickkontakt.

"Vielleicht hast du Recht. Schlechter wie jetzt kann es mir unmöglich gehen..."

Ranas schritt lächelnd näher an die Monarchin heran.

"Deiner Mutter habe ich doch auch vertrauen können..."

Amalia deutete mit zitternder Hand in die Richtung des Stuhles, auf dem ihr Morgenmantel hing. Bereitwillig ließ sie sich in diesen hineinhelpfen. Ihre Flügel hingen kraftlos an ihr herab und waren durch das ständige liegen an einigen Stellen sehr zerknickt. Behutsam streifte er ihr den Mantel über die Flügel hinweg. Da Amalia ohnehin kaum Kraft hatte, würde sie diese jetzt sowieso nicht nutzen. Unruhig rutschte sie auf den Bettkante hin und her.

"Ein entscheidendes Problem haben wir jedoch nicht beachtet." Die Königin sah ihn einfalllos an. "Nie werden mich die Wachen in diesem Zustand aus dem Schloss lassen."

Ranas warf erneut einen Blick aus dem Fenster. "Dann werden wir eben die Abkürzung nehmen..."

Der Drachenschmensch war noch einen sich versichernden Blick hinaus, dass auch wirklich niemand in der Nähe war, bevor er mit der Königin auf den Armen dahin zurückkam.

"Lass mich bloß nicht fallen", schluckte sie verängstigt.

Warum hatte sie sich dazu nur überreden lassen. Amalia klammerte sich an seinem Arm fest.

"Niemals! Das würde ich mir nie verzeihen..."

Die Fenster waren so breit, dass es für Ranas kein Problem war, die Schwingen schon im Zimmer zu öffnen. Mit einer langsamen Bewegung stieg er auf den Fenstersims. Amalia kniff die Augen zu, nachdem sie einen kurzen Blick in die Tiefe geworfen hatte.

Die warme Luft, während des Fluges, streichelte ihr angenehm über die Haut. Sie kam nicht umhin doch ihren Blick über das schöne Fleckchen Erde unter sich und um sie herum zu werfen. Erleichtert atmete sie auf, als sie den Boden fast erreicht hatten.

Ranas war mit der Königin ein ganzes Stück hinter das Schloss geflogen. Er hatte nicht vor, den Ärger bereits nach wenigen Augenblicken zu bekommen, den er sich jetzt mit diesem Verhalten ganz bestimmt eingehandelt hatte. Behutsam setzte er die Monarchin auf der Wiese ab. Sogleich krallte sie sich am Rasen fest.

"Wie lange habe ich schon keinen Rasen mehr gefühlt", kam sie ins schwärmen. Sie schloss die Augen und drehte das Gesicht in die Sonne. "Du hattest Recht damit, als du sagtest, dass es nicht im geringsten kalt wäre."

Glücklich schaute sie Ranas in die Augen, der jetzt ebenfalls auf der Wiese im Schneidersitz neben ihr platzgenommen hatte.

"Das war eine gute Idee von dir." Amalia legte dem Drachenschmensch die Hand aufs Knie und dieser senkte verlegen den Blick. "Schon viel eher hätte man darauf kommen können, das mich dieses Zimmer allein unmöglich wieder gesund werden lassen würde."

"Wie lange leidet Ihr eigentlich bereits an dieser Schwäche wenn ich fragen darf?"

Amalia überlegte eine Weile. "Das dürfte in etwa nach der Geburt von Ravel und Serys angefangen haben. Zu dieser Zeit war glücklicherweise Debora bereits da, um Magnus etwas zu unterstützen."

Amalia legte sich auf der Wiese zurück und schloss abermals die Augen.

"Für eine Frau meines Standes ziemt es sich zwar nicht im geringsten, dass ich mich nur im Nachtgewand hinter dem Schloss auf der Wiese niederlege, aber ich denke ich mache da einfach eine Ausnahme."

Die Monarchin lugte mit einem Auge zu Ranas hinüber, da ihr die Sonne ungemein in den Augen brannte, doch sie lächelte. Der Drachenmensch lehnte sich ebenfalls zurück. Er konnte ihr Schmunzeln nur erwidern. Die so schwach wirkende Königin so glücklich zu sehen gab ihm ein ungemein gutes Gefühl. Er wand jedoch plötzlich ruckartig den Kopf.

"War Debora nach oder bereits vor Eurer Erkrankung hier im Schloss?"

Amalia zog die frische Luft tief ein und streckte dabei die Arme nach oben der Sonne entgegen.

"Ich weiß es nicht", bekam er jedoch als Antwort. "Ich kann mich nicht erinnern."